

# Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



6. Jahrgang

September 1961

9

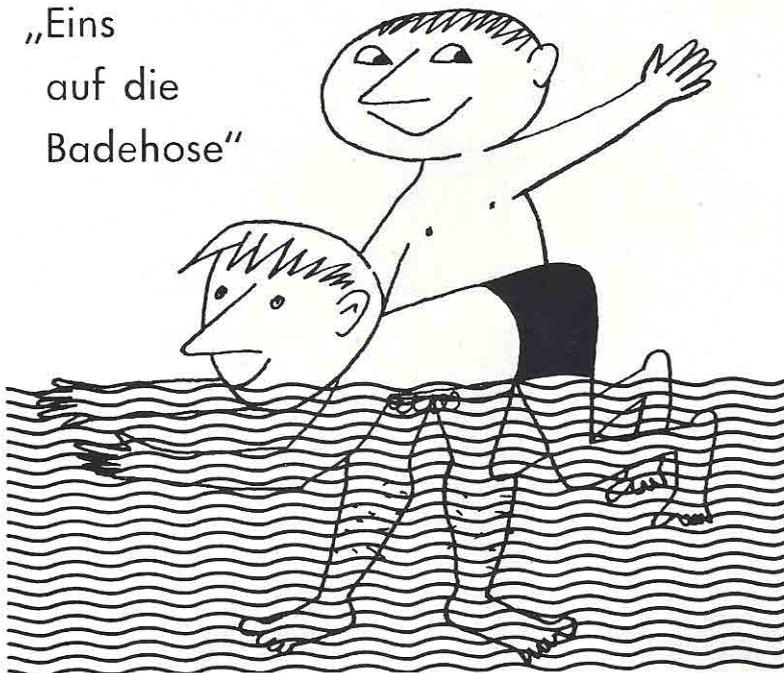


Der Flug zum All macht nicht mehr bange,  
Nur währt die Reise ziemlich lange.  
Drum wie seit je, auf jeden Fall:  
ASS-Kartenspiele überall!



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-  
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTART-LEINFELDEN

„Eins  
auf die  
Badehose“



Wer Skat spielt,  
kann auch Skatlatein,  
wer Skat spielt,  
kennt die

**Bielefelder Spielkarten**



# DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld  
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

6. Jahrgang

September 1961

9

## Einzelmeisterschaft 1961 in Milse

Einmal dabei zu sein, das ist der Wunsch vieler Skatspieler. Dies bewiesen wieder einmal die Meldungen zur Einzelmeisterschaft. Wären sie alle berücksichtigt und entgegengenommen worden, fast die doppelte Teilnehmerzahl wäre zusammengekommen. Unglückliche Umstände bei den Ausscheidungskämpfen, außerordentliche Verdienste beim Aufbau des Verbandes, besondere Freude am Skatspiel, das waren nur einige Gründe, die die Teilnahme rechtfertigen sollten. Die Richtlinien für die Teilnahme sind jedoch zwingend vorgeschrieben und lassen keine Ausnahme zu. Deshalb mußten alle Bittsteller, ganz gleich woher sie kamen, abgewiesen werden. Abgewiesen wurden aber auch zwei Meldungen, die verspätet eingetroffen sind. Der Termin der Einzelmeisterschaft ist mindestens ein halbes Jahr vorher genau bekannt, ebenso die Teilnahmebedingungen, dann kann auch erwartet werden, daß die Meldevorschriften genau eingehalten werden, da nur unter dieser Voraussetzung die Vorbereitungen planmäßig ablaufen und damit ein reibungsloser Ablauf dieser Meisterschaft gewährleistet werden kann.

100 Teilnehmer hatten sich für die Endrunde 1961 qualifiziert, davon waren 97 anwesend, als zum festgesetzten Termin um 14.30 Uhr zur Einteilung der Spieler und Auslosung der Plätze aufgerufen wurde. Für die drei fehlenden Spieler mußten Ersatzleute eingeteilt und die vorgesehene Gruppeneinteilung umgeändert werden. Als diese Spieler dann, zum Teil mit erheblicher Verspätung eintrafen, war es aus rein technischen Gründen schon nicht mehr möglich, sie unter die Spielenden einzureihen. Aber auch aus grundsätzlichen Erwägungen heraus kam Nachsicht nicht in Betracht. Aus einer Anzahl von Veröffentlichungen und Ermahnungen ist allerseits bekannt, daß in Milse ganz pünktlich angefangen wird, und daß verspätetes Eintreffen unabwendbar von der Teilnahme ausschließt. Dies bestätigten auch einstimmig die zu einer kurzen Beratung zusammengerufenen anwesenden Mitglieder der Verbandsleitung und der Verbandsgruppenvorsitzenden, dies fand aber auch bei allen Teilnehmern einmütige Zustimmung, die von dem Ergebnis dieser Beratung unterrichtet

worden waren. Es geht nicht an, daß eine verschwindend kleine Minderzahl den Ablauf der Meisterschaft gefährdet und durch ihr Verhalten auch für die Zukunft zu Undiszipliniertheit geradezu herausfordert. Bedauerlich, daß unter den drei Verspäteten auch ein Teilnehmer aus Berlin war, dessen Abflug sich wegen zu starken Morgennebels zu lange verzögert hatte, wodurch sein rechtzeitiges Eintreffen unmöglich wurde.

In Abwesenheit des erkrankten Verbandsvorsitzenden, Skfr. Hild, nahm sein Stellvertreter, Skfr. Fabian, die Begrüßung vor, wobei sein besonderer Gruß an die Teilnehmer aus Berlin durch allgemeinen Beifall unterbrochen wurde. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden kraft- und nervenraubenden langen Kämpfe verzichtete er auf eine lange Rede und gab nach wenigen ermahnenen und beratenden Worten das Spiel frei.

Als Neuerung wurde begrüßt, daß der Listenführer nur die von seinen Mitspielern durchgeführten Spiele in die Spielliste eintrug; die eigenen Spiele des Listenführers wurden von dem Spieler eingetragen, der das jeweilige Spiel ausgegeben hatte. Dadurch wurde erreicht, daß alle Spieler zwangsläufig die Liste einsehen und kontrollieren mußten und somit jedes Mißtrauen gegen den Listenführer ausgeschaltet wurde.

Ausgetragen wurden sechs Serien zu je 48 Spielen, die in je drei Serien am Samstag und Sonntag abgewickelt wurden, nur kurz unterbrochen durch eine Essenspause am Samstagabend und eine Mittagspause am Sonntag.

Einen Sieger für diese Meisterschaft vorauszusagen, war nach Einsichtnahme in die Teilnehmerliste nicht möglich. Mehr als die Hälfte waren schon bei früheren Meisterschaften beteiligt, darunter die Meister der Jahre 1957, 1959 und 1960, weiter viele Namen, die immer wieder unter den Siegern innerhalb der Verbandsgruppen und bei den Regionalmeisterschaften zu finden sind. Daß sechs Verbandsgruppenvorsitzende und drei Mitglieder der Verbandsleitung unter den Teilnehmern waren, ist der erfreuliche Beweis dafür, daß die führenden Männer des Verbandes das Skatenspiel sowohl theoretisch als auch praktisch beherrschen.

Schon nach der ersten Serie hatte Skfr. Grzeskowiak, der sich als Sieger der Westdeutschen Meisterschaft 1961 qualifiziert hatte, die Führung übernommen. Eine schwache zweite Serie warf ihn auf den 12. Platz zurück, aber schon die 3. Serie sah ihn wieder auf dem 3. Platz, um von der 4. Serie ab wieder die führende Stellung einzunehmen und sie bis zum Schluß nicht mehr abzugeben. Dabei war seine Stellung bis zum Ende keineswegs etwa gesichert, denn zu Beginn der letzten Serie trennten die führenden fünfzehn Spieler keine 1000 Punkte, so daß sich jeder von ihnen noch Hoffnung auf den Sieg machen konnte. Unerschütterliche Ruhe, begründet durch ein solides Können, kluges Ausnutzen aller gegebenen Möglichkeiten und dazu das unbedingt notwendige Quäntchen Glück sicherten ihm jedoch schließlich den Endsieg.

Der Vizemeister, Skfr. Bauwens, gehörte schon von der zweiten Serie ab zur Spitzengruppe, während der Dritte, Skfr. Wolters, sogar in der 2. und 3. Serie die Führung übernommen hatte und noch in der 4. und 5. Serie seinen zweiten Platz halten konnte.

Der große Saal bei Mühlenweg in Milse war ein idealer Austragungsort für die Meisterschaften. Die drückende Hitze, die draußen herrschte, machte den Spielern wenig zu schaffen. Ausreichender Platz, gute Durchlüftung, schmackhafte Speisen und kühle Getränke bei niedrigen Preisen waren das wünschenswerte Nebenbei dieser Meisterschaft.

Unter der bewährten Leitung der Verbandsgruppe Bielefeld mit den Skatfreunden Drewenstedt, Lüdemann und Welge wickelten sich die sechs Serien pünktlich und reibungslos ab. Bei der großen Erfahrung und sicheren Regelkenntnis der Teilnehmer gab es nicht einen einzigen Streitfall. Die Zahl der verlorenen Spiele bewegte sich in normalen Grenzen, da jeder Spieler genau wußte, daß die 30-Punkte-Wertung für verlorene Spiele den Abreizern nicht die geringste Chance ließ. Eine Betrachtung der Ergebnisse unter Auswertung dieser Gutschrift wird „Der Skatfreund“ in einer seiner nächsten Ausgaben bringen.

Die Siegerehrung konnte der stellv. Verbandsvorsitzende, Skfr. Fabian, schon eine Stunde nach Schluß der letzten Serie, gegen 18 Uhr, vornehmen, wobei er jedem Teilnehmer eine Urkunde überreichen, in der der errungene Platz und die erreichte Punktzahl eingetragen ist und eine bleibende Erinnerung an diese Meisterschaft darstellt. Die zehn ersten Preisträger konnten außerdem noch geschmackvolle Ehrenpreise in Empfang nehmen.

---

### Ergebnisse:

1. Grzeskowiak, Leo, Grand Hand, Recklinghausen	8091 Punkte
2. Bauwens, Gottfried, Herz Bube, Aachen	7557 "
3. Wolters, Mathias, Schöppe Jong, Kerkrade	7484 "
4. Nolte, Willi, Kontra 56, Recklinghausen	7467 "
5. Münnich, Hermann, Einigkeit 24, Oberhausen	7446 "
6. Hoppe, Gerhard, Skatklub 61, Berlin	7335 "
7. Sechtenbeck, Günter, Karo Dame, Plettenberg	7252 "
8. Thiel, Josef, Spiel Auf, Alsdorf	7115 "
9. Voetsch, Georg, Skatklub 53, Groß-Umstadt	7066 "
10. Milse, Heinrich, Kiebitz, Milse	7036 "
11. Cujai, Wilhelm, Schippen König, Aachen	7009 "
12. Fuhrmann, Christian, Gute Hoffnung, Oberhausen	6967 "
13. Borries, Richard, Herz König, Berlin	6786 "
14. Jäger, Wilhelm, Dötzge, Köln	6600 "
15. Gurski, Wally, Herz König, Berlin	6500 "
16. Jansen, Wilhelm, Schmunzius, Oberhausen	6499 "
17. Dörfel, Peter, Skatklub 53, Groß-Umstadt	6430 "
18. Klepper, August, Karo As, Nienburg	6426 "
19. Linde, Georg, Karo As, Nienburg	6394 "
20. Pape, Wolfgang, Fidele Buben, Bremen	6390 "
21. Skoruppa, Georg, Kiebitz, Milse	6385 "
22. Lekscha, Georg, Rot-Weiß, Bielefeld	6366 "
23. Wölke, Jean, Dötzge, Köln	6358 "
24. Althusmann, Heinrich, Böse Buben, Recklinghausen	6320 "
25. Diekmann, Hermann, Karo 7, Wuppertal	6317 "
26. Fischer, Fritz, Okuli, Stuttgart	6293 "
27. Schilling, Fritz, Contra, Weiden	6268 "
28. Fischmann, Paul, Herz König, Berlin	6237 "
29. Bordell, Manfred, Die Jüngsten, Herne	6236 "
30. Schröder, Günter, Karo As, Nienburg	6235 "
31. Tietz, Kurt, Contra 61, Backnang	6151 "
32. Hillmann, Dietrich, Liebenau von 1950	6150 "
33. Winter, Robert, Rot-Weiß, Bielefeld	6128 "

34.	Vatterott, Alfred, Egal, Lage	6072	Punkte
35.	Quadflieg, Simon, Schippen König, Aachen	6052	"
36.	Schümmer, Josef, Schippen König, Aachen	5998	"
37.	Wellbrock, Ernst, Herz Bube, Bremen	5995	"
38.	Esser, Karl, Pik As e. V., Würselen	5961	"
39.	Breuer, Gerhard, Karo Bube, Bremen	5948	"
40.	Mos, Günther, Glückauf, Oberhausen	5930	"
41.	Lohsträter, Josef, Herz As, Bielefeld	5913	"
42.	Gaertig, Paul, Karo 8, Werste	5913	"
43.	Siegler, Heinrich, Skatklub 53, Groß-Umstadt	5881	"
44.	Karpinski, Franz, Glück Auf, Übach Palenberg	5835	"
45.	Albersmeier, Willi, Pik As, Häverstädt	5813	"
46.	Lippoth, Karl, Falken, Bietigheim	5781	"
47.	Leditzky, Anton, Pik Sieben, Böblingen	5708	"
48.	Jussen, Leo, Grand ouvert, Alsdorf	5700	"
49.	Dreschmann, Josef, Die Weckschnapper, Köln	5675	"
50.	Stocklossa, Hans, Gute Hoffnung, Oberhausen	5628	"
51.	Calles, Franz, Kreuz Dame, Aachen	5609	"
52.	Kruse, Heinz, Nullhand, Aldenhoven	5593	"
53.	Hanebeck, Wilhelm, Karo Dame, Plettenberg	5465	"
54.	Schmidt kamp, Joseph, Frisch gewagt, Oberhausen	5451	"
55.	Kämmle, Rolf, Lustige Schwaben, Stuttgart	5421	"
56.	Meidinger, Philipp, Skatklub 1953, Groß Umstadt	5352	"
57.	Seifert, Eberhard, Fidele Buben, Bremen	5346	"
58.	Fabian, Johannes, Kiebitz, Milse	5342	"
59.	Müller, Johannes, Pik As, Herne	5334	"
60.	Keil, Franz, Ich Passe, Bielefeld	5262	"
61.	Harjehusen, Horst, Kontra 56, Recklinghausen	5255	"
62.	Siegener, Fred, Ich passe, Bielefeld	5253	"
63.	Hompesch, Josef, Herz Bube, Aachen	5154	"
64.	Dieker, Heinrich, Gut Blatt, Witten	5138	"
65.	Ochs, Lea, Null, Bremen	5136	"
66.	Bahnen, Josef, Fidele Jong, Kerkrade	5089	"
67.	Lawniczak, Johann, Kreuz Bube, Balkhausen	5046	"
68.	Teppen kamp, Willy, Unermüdlich, Oberhausen	5024	"
69.	Röcken, Gustav, Vier Asse, Witten	5014	"
70.	Hillmann, Oskar, Liebenau von 1950	5011	"
71.	Schönau, Hans, Rot Weiß, Bielefeld	5008	"
72.	Bierbrauer, Erich, Bund der Berliner, Stuttgart	4969	"
73.	Goldbeck, August, Unter Freunden, Lage	4963	"
74.	Kahle, Walter, Unter Freunden, Lage	4958	"
75.	Rosenboom, Enno, Grand geit ober, Bremen	4915	"
76.	Bremen, Josef, Herz Bube, Kohlscheid	4879	"
77.	Sperling, Willi, Pik 7, Böblingen	4785	"
78.	Sievertsen, Marianne, Mensch ärgere dich nicht, Reinfeld	4766	"
79.	Höfges, Peter Alex., Neptuno-Skatfreunde, Köln	4765	"
80.	Leisten, Christian, Unter Freunden, Lage	4764	"
81.	Thomas, Peter, Ohne vier, Köln Brück	4740	"
82.	Ciesliewicz, Günter, Gutes Blatt, Witten-Annen	4733	"
83.	Heyn, Wolfgang, Herz König, Berlin	4708	"
84.	Jung, Hans, Die Jüngsten, Herne	4629	"

85. Werner, Horst, Nullogrand, Stuttgart	4611 Punkte
86. Hillmann, Karl, Pik 7, Bremen	4605 "
87. Schmitz, Heinrich, Schöppe Jong, Alsdorf	4560 "
88. Greiner, Otto, Skatfreunde 1960, Nürtingen	4493 "
89. Hellwig, Kurt, Frisch gewagt, Oberhausen	4388 "
90. Wemhoff, Bernhard, Herz Dame, Oberhausen	4314 "
91. Buck, Reinhard, Südstädter Skatklub, Wuppertal	4266 "
92. Zynda, Willi, Gutes Blatt, Witten-Annen	4148 "
93. Ducrée, August, Stuttgarter Bockrunde	3956 "
94. Puchtler, Hans, Skatklub Bischofsgrün	3942 "
95. Issler, Karl, Frisch gewagt, Oberhausen	3934 "
96. Trzaskawk, Horst, Grand Hand, Recklinghausen	3785 "
97. Kandulski, Edmund, Herz Dame, Hildesheim	3585 "
98. Hellmonds, Siegfried, Skatklub 60, Nördlingen	3554 "
99. Ahlers, Günter, Kiebitze, Bremen	2908 "
100. Bauduin, Matthias, Vier Asse, Alsdorf	2777 "

## Bremer Stadtmeisterschaft 1961

Auch die 8. Bremer Stadtmeisterschaft, die am Sonntag, dem 4. Juni wiederum in „Jürgens Holz“ ausgetragen wurde, konnte mit einer guten Beteiligung aufwarten.

Trotz der 30<sup>o</sup> Hitze waren 230 Teilnehmer aus den 21 Klubs erschienen. Wenn auch durch dieses sommerliche Wetter sehr viele Ummeldungen vorgenommen werden mußten, so konnte der Vorsitzende H. Reiner mann pünktlich um 14 Uhr die Meisterschaft eröffnen.

Der diesjährige Stadtmeister mußte Titel und Pokal wahrhaftig im Schweiß seines Angesichts erkämpfen. Skfr. Georg Philipp vom Klub „Gut Blatt“ erreichte es mit 3249 Punkten und löste damit den Vorjahrsieger H. H. Sieling vom Klub „Herz Bube“ ab. 2. Einzelsieger wurde Hermann Albrecht von „Herz Bube“ mit 2966 Punkten, gefolgt von Skfr. Günter Wardelmann vom Klub „Fidele Buben“ mit 2904 Punkten.

Der Wanderpokal für die beste Mannschaft blieb im Besitz des Klubs „Herz Bube“, die ihn mit den Herren Albrecht, Cordes, Fischer und Winterfeld mit 8840 Punkten erfolgreich verteidigte.

Zweitbeste Mannschaft wurden die Herren Behse, Näwe, Wardelmann und Schwenker mit 8688 Punkten vom Klub „Fidele Buben“, gefolgt vom Klub „Herz Sieben“ mit den Herren Krause, Frerichs, Althoff und Kothe mit 7980 Punkten.

Außerdem erhielten die sechs besten Einzel- sowie Mannschaftssieger eine Urkunde.

Auch diese Meisterschaft zeichnete sich durch beispielhafte Disziplin und gute Organisation aus, wofür wir abschließend nicht nur den Veranstaltern sondern auch allen Teilnehmern der Dank ausgesprochen werden muß.

## Klubmeisterschaft bei der Stuttgarter Bockrunde

Eifrige Zeitungsleser konnten erkennen, daß es auch bei dieser Wahl zum Bundestag nur Wahlgewinner gab. Sämtliche Parteien haben nachgewiesen, daß sie als eigentliche Wahlsieger zu gelten haben.

Nicht anders war es bei der „Stuttgarter Bockrunde, Schwäbischer Skatklub von 1952“, die in diesen Tagen ihr Spieljahr 1960/61 beendet hat. Sämtliche Mitglieder betrachten sich als Sieger, dem Zeitalter der Automatisierung und Rationalisierung viele schöne Stunden abgewonnen zu haben.

Nach 810 Runden und 13 Turnieren konnte der Spielwart über 1 Million Spiel- und Leistungspunkte notieren. Die Klubmeisterschaft errang erneut Skfr. Herbert H. Hansen vor Skfr. Hermann Vees und Skfr. Gert Müller. Als Turniermeister qualifizierten sich Skfr. August Ducrée, Skfr. Herbert H. Hansen und Skfr. Fritz Holl.

Die Stuttgarter Bockrunde zeigt sich gegenüber Neuerungen im Skatspiel stets aufgeschlossen, auch ist sie einigemale bahnbrechend vorangegangen; u. a. dürfte sie der einzige bekannte Skatklub sein, der nicht um Geld spielt bzw. nach dem Spiel keine Abrechnung vornimmt. Die Mitglieder sind der Meinung, wem das Glück winkt und eine gute Karte schenkt, dem wurde ausreichend Freude zuteil. Er braucht also nicht noch das Geld seines Gegenspielers, dem vielleicht nur die Rolle eines Kartenhalters zufiel. Verliert aber ein Spieler, dann hat er eben Pech gehabt oder — was wahrscheinlicher sein dürfte — einfach zuviel gewagt. Dafür ist es ihm anheim gestellt, 50 Pf an die Klubkasse abzuführen, denn schließlich müssen die Klubkosten auch gedeckt werden.

### Ein interessantes Spiel, ausführlich besprochen

---

Daß anlässlich einer Skatmeisterschaft unter den Teilnehmern auch viel gefachsimpelt wird, ist nur natürlich, insbesondere wenn es sich um wirklich interessante Spiele aus der Praxis handelt. So war jetzt in Milse folgendes innerhalb der Verbandsgruppe Aachen durchgeführte Spiel Gegenstand einer lebhaften Diskussion.

Vorhand hat nach Skataufnahme die 4 Buben;

Kreuz 8;

Pik As, König, 9;

Herz Dame;

Karo As, König, 8.

Er drückt Kreuz 8 und Herz Dame und spielt Grand.

Dadurch, daß bei Hinterhand folgende Gegenkarte steht:

Kreuz König;

Pik 10, Dame, 8, 7;

Herz König;

Karo 10, Dame, 9, 7,

ergibt sich ein sehr interessanter Spielverlauf.

1. V. Pik 9, M. Kreuz As,  
H. Pik Dame — 14
2. H. Kreuz König, V. Karo Bube,  
M. Kreuz 7 + 6
3. V. Karo 8, M. Herz As,  
H. Karo Dame — 14
4. H. Herz König, V. Herz Bube,  
M. Herz 7 + 6

Der Alleinspieler merkt, daß es um ihn schlecht bestellt ist und versucht zu retten, was zu retten ist:

5. V. Pik As, M. Herz 8, H. Pik 7 + 11
6. V. Pik König, M. Herz 10, H. Pik 10 — 24

Zum 7. Stich spielt Hinterhand Pik 8 vor, womit das Spiel endgültig verloren ist; wirft Vorhand Karo König ab, wimmelt Mittelhand Kreuz 10, sticht Vorhand ein, gibt er noch Karo König mit Karo 10 und Kreuz 10 ab, so daß in beiden Fällen die Gegenspieler gewonnen haben.

Aber auch anders scheint das Spiel verloren zu sein. Versucht der Spieler beispielsweise im 2. Stich, Pik König abzuwerfen, um damit den mit 24 oder 25 Augen drohenden Gegenstich (Pik König, Pik 10 und Wimmlung) zu verhindern, so haben die Gegenspieler schon 32 Augen. Anschließend bekäme er Herz As und Herz König angeboten, die der Alleinspieler ebenfalls einstechen muß. Die zwei weiteren Gegenstiche kann er aber nicht verhindern und auch auf diese Weise ist das Spiel unrettbar verloren.

Wie er es auch anfängt, das Spiel scheint immer verloren zu sein, es sei denn, der Spieler würde etwas vollkommen Unlogisches tun und wenigstens 2 Buben ziehen. Wirft Hinterhand die beiden blanken Könige nicht ab, spielt er diesen mit Pik 9 oder Karo 8 an, trumpft jeweils die beiden Könige und kann, da sich das Spiel nur noch zwischen Vor- und Hinterhand abspielt, eine 10 heraus-schneiden. Das wäre aber vollkommen unlogisch, würde jedem skatlichen Empfinden und jeder Theorie widersprechen

und was am wichtigsten ist, nur bei dieser Kartenverteilung zum Gewinn führen, während bei anderer Kartenverteilung gerade diese Spielweise den Verlust herbeiführen könnte.

Bedeutet das nun, daß dieses Spiel bei einer solchen Kartenverteilung überhaupt nicht zu gewinnen ist, daß man sich in keiner Weise gegen den Verlust wehren kann? Das wäre ein Trugschluß, der einer genauen Untersuchung nicht standhält. In Wirklichkeit ist das Spiel gar nicht zu verlieren; hier der Beweis: Die ersten 3 Stiche laufen ab wie im Anfang geschildert. Danach weiß der Alleinspieler schon, daß sämtliche 8 Gegenkarten in Pik und Karo bei Hinterhand stehen. Eine der beiden unbekanntenen Karten hat Hinterhand schon zum 2. Stich ausgespielt, die zweite muß er zum 4. Stich aufspielen, denn würde er Karo oder Pik bringen, hätte der Alleinspieler die Möglichkeit, in der angespielten Farbe mit dem König zu schneiden. Damit muß Hinterhand also praktisch den gesamten Kartensitz verraten und dem Alleinspieler den Gewinn des Spieles ermöglichen. Diese 10. Karte muß der Alleinspieler, dieses Mal jedoch aus klarer spielerischer Überlegung, einstechen und nun das tun, was im allgemeinen unlogisch und falsch wäre: Er muß seine beiden restlichen Buben ziehen und damit seinen Gegenspieler in Hinterhand zwingen, sich beide Zehnen einmal besetzt zu halten. Der Rest ist einfach: Ein As vorgespielt, den König nachgezogen und mit dem zweiten As und König die noch ausstehende 10 abfangen und schon ist die drohende Gefahr gebannt.

Ein wirklich lehrreiches Spiel, das nur in Zusammenwirken zwischen Theorie und Praxis zu gewinnen ist, das zeigt, daß es sehr wohl auch Möglichkeiten gibt, sich auch verzwickten Situationen anzupassen, durch logisches Denken dem Gegner den Wind aus den Segeln zu nehmen und scheinbar verlorene Spiele noch für sich zu entscheiden.

Günter Sechtenbeck

## Auflösung der Skataufgabe Nr. 32

Der Pik Bube im Skat hat dem Spieler seinen Plan endgültig zerstört, Karo (ohne 3) zu spielen. Ein Null ouvert wäre auch in den meisten Fällen gewonnen, säße er nicht in Vorhand. Aber welche Karte soll er ausspielen? Daß zwei Karos in einer Hand stehen, ist sehr leicht möglich und Pik anzuspielen, ist noch gefährlicher. Ein Spiel ist aber drin, das kaum zu verlieren ist, nämlich ein Grand. Dazu ist es erforderlich, daß er Pik 7 und 9 drückt und als erste Karte Karo 9 ausspielt, damit das Karo As fällt. Wenn er das erzwungen hat, dann hat er in sämtlichen Farben die höchsten Karten und braucht nur noch 2 Stiche (auf die beiden ausstehenden Buben) abzugeben; daß er unter diesen Umständen sein Spiel noch verlieren kann, ist mehr als unwahrscheinlich.

Hier war es der Skat, der den ursprünglichen Plan des Spielers über den Haufen geworfen hat, in einem anderen Falle tut es vielleicht ein blankes As, das abgestochen wird. Beim Skatenspiel muß man mit solchen Überraschungen rechnen; es gehört zu einem guten Skatspieler auch in einem solchen Falle nicht die Nerven zu verlieren, sondern aus der neuen Lage ruhig und kühl die für ihn gegebenen günstigen Möglichkeiten zu erkennen und auszuschöpfen.

## Skataufgabe Nr. 33

Hinterhand bekommt das Spiel bereits bei 18 und spielt mit folgender Karte ein Kreuz:

Pik Bube;  
Kreuz As, König, 9, 7;  
Pik As, König;  
Herz 10, König, Dame.

In den Skat hat er Karo 8 und Herz As gelegt.

Vorhand sitzt dagegen mit:

Kreuz Bube, Herz Bube;  
Kreuz 10;  
Pik 7;  
Herz 9, 8, 7;  
Karo As, Dame, 7.

In gewohnter Weise spielt Vorhand seine blanke Pik 7 aus und schon hat der Alleinspieler sein Spiel gewonnen.

Welche zwei entscheidenden Fehler sind hier vorgekommen?

\* Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

### Berichtigung

Bei der Süddeutschen Mannschaftsmeisterschaft stand entgegen der Veröffentlichung im Skatfreund 8/61 an 10. Stelle der Skatfreund Otto Voigt vom Herz-Dame-Club in Hohentengen mit insgesamt 2540 Punkten.

Schriftleitung: Johannes Fabian, Milse Nr. 341, üb. Bielefeld II - Druck: Wilhelm Kramer Bielefeld, Gütersloher Str. 43 - Anschrift des Verbandes: Deutscher Skatverband, Bielefeld, Priefalle 37, Tel-Bielefeld 67151 - Postscheckkonto des Verbandes: Fred Siegener, Kassenstelle des Deutschen Skatverbandes, Bielefeld, Voltmannstraße 189, Konto Hannover Nr. 179243 - Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 20. des vorhergehenden Monats